

# Kultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die grossen Händler treffen sich: Der Doge von Venedig empfängt auf dem Bild eines unbekannt Malers 1609 den niederländischen Botschafter.

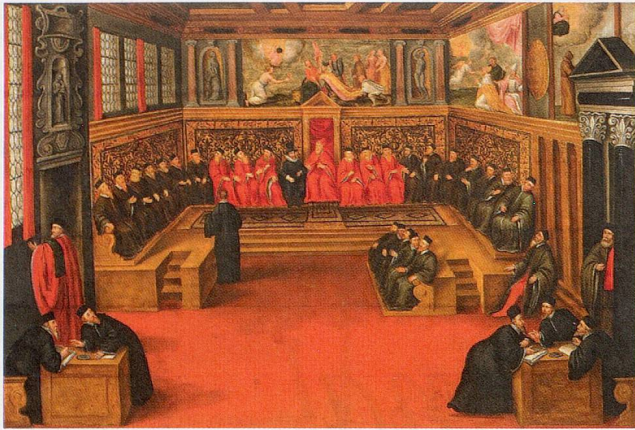


Bild: Leihgabe, Zeeuws Archief Middelburg, Niederlande, Collection community of Veere

# Die Geburtsszenen des Kapitalismus

Im Landesmuseum Zürich befasst sich eine Ausstellung mit dem «Kapital». Historische Fakten zu einem aktuellen Thema.

Die Kaufleute aus Venedig und Amsterdam stehen im Zentrum der Ausstellung, welche die Entstehung des Kapitalismus, unseres heutigen Wirtschaftssystems, nachzeichnet. Kaufleute aus zwei Städten, die auch durch ihre Kanäle berühmt geworden sind, brachten die Handels- und Finanzkanäle zum Fließen.

Venedig, das einst die dominierende Seemacht im Mittelmeer war, gehörte ab dem 13. Jahrhundert zu den Handelsmetropolen der Welt, Amsterdam ab dem 17. – nachdem sich die nördlichen niederländischen Provinzen von der spanischen Herrschaft befreit hatten. Jüdi-

sche und protestantische Kaufleute aus den zuvor mächtigen flämischen Städten Brügge und Gent flohen vor den katholischen Spaniern nach Norden und bauten mit am Aufstieg des Fischerkaffs Amsterdam zur Handelsstadt, die vor allem dank dem Überseehandel reich wurde.

Gezeigt wird auch der langsame Abstieg der einst mächtigen Städte. «Was historisch und weit weg von unserer Wirklichkeit scheint, entpuppt sich überraschend als Gegenwart», schreiben die Ausstellungsgestalter. hzb

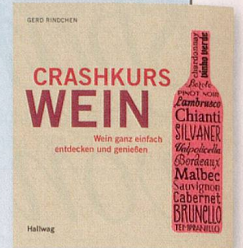
«Kapital – Kaufleute in Venedig und Amsterdam», Landesmuseum ZH, bis 17.2.2013, Di–So 10–17, Do bis 19 Uhr.

## Praktische Hilfe

Weinkenner drücken sich oft in gewählten Worten aus, fabulieren in farbigen Bildern und profilieren sich mit viel Wissen über Jahrgänge und Bewertungen. Das Buch

«Crashkurs Wein» nimmt davon angenehm Abstand – wissen und erkennen, was im eigenen Glas ist, und selber beurteilen, was einem passt und schmeckt, steht im Zentrum. So sind es die Geniesser oder die Geniesserinnen der Tropfen, die entscheiden, was ihnen persönlich entspricht. Im attraktiv gestalteten, reich illustrierten Band führt der deutsche Weinexperte Gerd Rindchen in verständlicher Sprache durch die Kapitel – vom Erkennen der Reben über den Korken und den Umgang mit Wein bis zum Genuss.

Gerd Rindchen: «Crashkurs Wein», Hallwag-Verlag, 160 Seiten, ca. CHF 24.50.



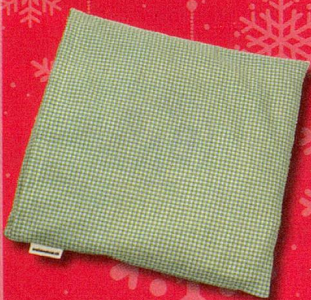
## Der kleine Dicke

Weinpapst Hugh Johnson verantwortet seit 35 Jahren den «kleinen Johnson». Er hat klein angefangen und ist im Format geblieben, inzwischen aber 472 Seiten dick. Darin ist alles Wissenswerte zu klassischen und neuen Weinen, ein Supplement zu Champagner mit aktualisierten Angaben zu Rebsorten und Weintypen enthalten. Wer Weintipps sucht: Der kleine Dicke hilft! mg

Hugh Johnson: «Der kleine Johnson 2013», Hallwag-Verlag, ca. CHF 28.50.

Inserat

## Freude schenken und Hilfe ermöglichen!



### Kirschkernkissen

Kissen aus Kirschkernen mit abnehmbarem, waschbarem Baumwollbezug (100% BW). Format: 240 x 250 mm

**CHF 25.-**. Davon fliessen CHF 8.- in die Kinderprojekte von Pro Juventute.  
Artikel-Nr. UBRV-0556

Bestellen Sie diesen oder weitere attraktive Artikel jetzt unter [www.projuventute.ch/shop](http://www.projuventute.ch/shop) oder per Telefon 044 256 77 11.

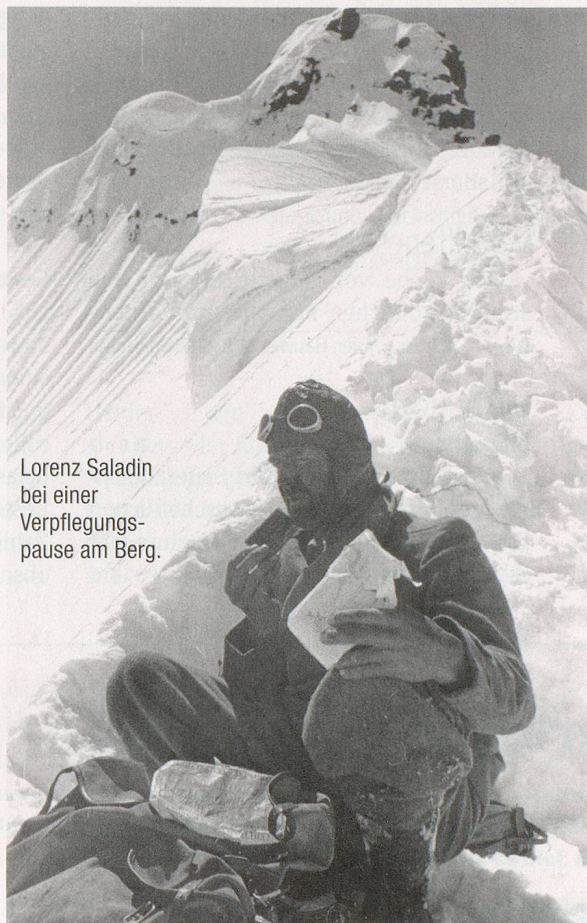


# Heldenepos in Schwarz-Weiss

Lorenz Saladin war in den 1930er-Jahren ein sehr erfolgreicher Schweizer Bergsteiger. Die Schriftstellerin Annemarie Schwarzenbach widmete ihm damals ein Buch. Jetzt ist es in einer Theaterfassung zu erleben.

Damals, in den Dreissigerjahren, war es schwieriger als heute, mit abenteuerlichen Berggeschichten berühmt zu werden. Aber Lorenz Saladin aus dem Solothurner Schwarzbubenland hatte ein so abenteuerliches Leben und einen so geheimnisumwitterten Tod, dass er die Aufmerksamkeit der Schriftstellerin Annemarie Schwarzenbach erregte. Die Tochter aus bestem Zürcher Fabrikantenhaus war selbst eine unstete, reiselustige Natur. Sie schrieb ihre Saladin-Biografie – und diverse Zeitungsartikel –, nachdem der leidenschaftliche Alpinist 1936 von einer Tour ins Tien-Schan-Gebirge (damals Sowjetunion, heute Kirgisistan) nicht zurückgekehrt war.

Das Buch war zu Annemarie Schwarzenbachs Lebzeiten ihr erfolgreichstes. Und es liest sich bis heute unglaublich spannend. Vor fünf Jahren hat der Schweizer Schriftsteller und Bergsteiger Emil Zopfi es neu herausgegeben und mit seinem deutschen Kollegen Robert Steiner all das nachrecherchiert, was die 1942 verstorbene Annemarie Schwarzenbach noch nicht wissen konnte. Wir erfahren von den unglaublichen Entbehrungen und Leiden Sala-



Lorenz Saladin bei einer Verpflegungspause am Berg.

Schweizer und seine russischen Kollegen wegen ideologischer Gräben in West und Ost zu erdulden hatten.

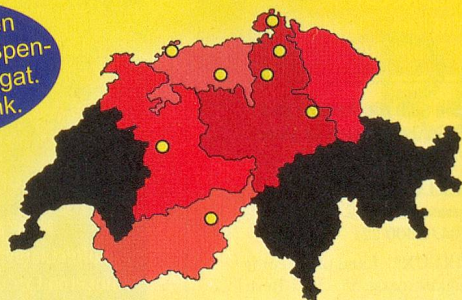
Emil Zopfi hat jetzt Schwarzenbachs, Steiners und seine eigenen Recherchen in eine Theaterfassung gebracht. Das immer wieder mit Überraschungen aufwartende Zürcher sogar theater bringt diese Version nun auf die Bühne. Das Stück verbindet Passagen aus Annemarie Schwarzenbachs Buch mit Texten von Saladin selbst – und vor allem mit seinen Fotos, denn der leidenschaftliche Bergsteiger war auch ein begeisterter Fotograf. Seine Bilder aus den Bergen in aller Welt, aber auch von der Bevölkerung in den damals hiezulande noch kaum bekannten zentralasiatischen Sowjetrepubliken sind einmalige Dokumente.

Martin Hauzenberger

«Der Weg zum Himmelsgebirge – Lorenz Saladin und Annemarie Schwarzenbach», Theaterfassung von Emil Zopfi, sogar theater zürich, 25.–27. und 30. 10., je 20.30, 28. 10. 17 Uhr. Annemarie Schwarzenbach: «Lorenz Saladin – ein Leben für die Berge», herausgegeben und mit einem Essay versehen von Robert Steiner und Emil Zopfi, Lenos-Verlag, Basel 2007, 272 Seiten, mit Fotos von Lorenz Saladin, ca. CHF 36.–. Im Winter erscheint eine Taschenbuchausgabe für ca. CHF 18.–.

Inserat

Bitte unterstützen Sie uns. Mit Ihrer Spende oder Ihrem Legat. Herzlichen Dank.



## 5 Regionalgruppen

Hilfe zur Selbsthilfe: Um Kontakte zu pflegen und gegenseitige Hilfe zu fördern, finden regelmässig kulturelle und gesellige Veranstaltungen statt.

## 8 Beratungsstellen

Spezialisierte Fachpersonen beraten und betreuen Betroffene mit auf Sehbehinderte und Blinde abgestimmten Beratungs- und Betreuungsangeboten.

Postkonto  
80-11151-1  
[www.blind.ch](http://www.blind.ch)

## Schweizerischer Blindenbund

Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen



Auch in der Schweiz nehmen Sehbehinderungen immer stärker zu. Wenn das Sehvermögen unwiederbringlich verloren geht, finden Betroffene und deren Angehörige beim Schweizerischen Blindenbund professionelle, unkomplizierte Hilfe. Und dies kostenlos – bereits seit 1958.